

**Umwelterklärung 2006 der  
Erlösergemeinde Mannheim**

**nach der EMAS-Verordnung Nr. 761/2001**

**Mannheim, im März 2006**

## Impressum

Herausgeber: Erlösergemeinde Mannheim (Seckenheim)  
Seckenheimer Hauptstraße 135  
68239 Mannheim  
Tel.: 0621-47 12 30  
Fax: 0621-484 21 58  
E-Mail: [erloesergemeinde@ekma.de](mailto:erloesergemeinde@ekma.de)  
Internet: [www.ekma.de/erloesergemeinde](http://www.ekma.de/erloesergemeinde)

Verantwortlich: Werner Klumb, Umweltbeauftragter  
Tel.: 0621-47 55 26  
E-Mail: [erloesergemeinde@ekma.de](mailto:erloesergemeinde@ekma.de)

Fachliche Beratung: Dr. Volker Teichert  
Forschungsstätte der Ev. Studiengemeinschaft  
Schmeilweg 5  
69118 Heidelberg  
Tel. 06221-91 22 20  
Fax: 06221-16 72 57  
E-mail: [volker.teichert@fest-heidelberg.de](mailto:volker.teichert@fest-heidelberg.de)  
Internet: [www.fest-heidelberg.de](http://www.fest-heidelberg.de)

Druck: Erlösergemeinde Mannheim (Seckenheim)

Auflage: Ausgabe A / 50 Stück

## **Vorwort von Ernst Moser, Pfarrer**

„...und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie als Mann und Frau. Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen: seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und machet sie euch untertan und herrschet über die Fische im Meer und über die Vögel im Himmel und über das Vieh und über alles Getier, das auf Erden kriecht.“

So heißt es in unserem Schöpfungsbericht. Diese Worte, vor allem die Worte „machet euch die Erde untertan“ haben in der Geschichte der Menschheit verheerende Folgen ausgelöst. Man leitete daraus das Recht ab, der Erde alles zu entreißen und ihr wegzunehmen, was sie hergibt. Die Folgen sind uns allen bekannt.

Im letzten Jahrhundert machte man nun in der Theologie die Entwicklung, dass diese Worte einen ganz bestimmten Zusammenhang haben. Sie wurden im alten Israel einem König auferlegt, wenn er seinen Thron bestiegen hat. Und in diesem Zusammenhang bedeuten diese Worte, dass der König dafür zu sorgen hat, dass die Erde bewahrt wird und dass sie auch für die Menschen erhalten wird. Diese Erkenntnis hat innerhalb der Kirche zu einem Umdenken geführt.

Der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland und die deutsche Bischofskonferenz haben sich in zahlreichen Publikationen in den letzten Jahren an die Öffentlichkeit gewandt und gemeinsam Fragen zur Bewahrung der Schöpfung, insbesondere zum Umweltschutz, geäußert; etwa in der gemeinsamen Erklärung „Verantwortung wahrnehmen für die Schöpfung“ von 1985 oder im gemeinsamen Wort „für eine Zukunft in Solidarität und Gerechtigkeit“ von 1997, das kirchliche Schöpfungsverantwortung am Leitbild einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Entwicklung ausrichtet. Parallel dazu oder auch direkt damit verbunden entwickelte sich das weltweite ökumenische Engagement im so genannten konziliaren Prozess für „Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung“. Wir wollen in unserer Erlösergemeinde diese Gedanken aufnehmen und für einen rücksichtvollen Umgang mit der Schöpfung werben. Dazu müssen wir diese Gedanken im alltäglichen Umgang auch umsetzen. Dies geschieht dadurch, dass wir angefangen vom Kindergarten in allen Gruppen unserer Gemeinde dieses Thema auf die Tagesordnung setzen. Es geht dabei um Energieeinsparung, Erziehung zum sorgfältigen Umgang mit der Natur und auch der Aufgabe, diese Schöpfung für unsere Nachkommen zu bewahren.

Dies tun wir im Sinne der Cartha Oecumenica der Europäischen Kirchen, in deren Leitlinie 9 es heißt: „im Glauben an die Liebe Gottes, des Schöpfers, erkennen wir dankbar das Geschenk der Schöpfung, den Wert und die Schönheit der Natur. Wir wollen uns gemeinsam für nachhaltige Lebensbedingungen für die gesamte Schöpfung einsetzen.“

Ernst Moser, Pfarrer

## **Vorwort von Werner Klumb, Umweltbeauftragter**

Liebe Gemeindemitglieder, sehr geehrte Damen und Herren,

auf Grund eines Beschlusses des Finanz- und Personalausschusses der Synode wird in der Evangelischen Kirche in Mannheim im Auftrag des Ministeriums für Umwelt Baden-Württemberg in acht ausgewählten Pfarrgemeinden ein Umweltmanagement eingeführt.

Das Projekt wird fachlich und wissenschaftlich von Herrn Dr. Volker Teichert von der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft e.V. – Institut für interdisziplinäre Forschung – begleitet und betreut. Unsere Pfarrgemeinde wurde für das Projekt ausgesucht.

Eine nachhaltige Umweltentlastung und eine zukunftsorientierte Umweltvorsorge werden auf Dauer nur gelingen, wenn umweltorientiertes Handeln und Verhalten nicht nur in das private Leben, sondern vor allem in den beruflichen Alltag integriert werden.

Umweltmanagementsysteme (UMS) zur Erreichung und Umsetzung dieses Zieles sind ein allgemein anerkanntes Instrument für zukunftsorientierte Unternehmensführung. Die seit 1993 in Kraft getretene EU-Öko-Audit-Verordnung, die im Jahre 2001 als „Verordnung des europäischen Parlaments über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMAS)“ verabschiedet wurde, hat für die Durchführung den europäischen bzw. internationalen Rahmen gesetzt.

Im Umweltmanagement geht es nicht nur um die Vorgabe für eine umweltverträgliche Stoff- und Energiebilanz und die damit verbundenen Energie- und Materialverbräuche, Abfallmengen, Mobilitätsauswirkungen usw., sondern auch um die Mitwirkung/-verantwortung aller Ebenen und Mitarbeitenden in einem Betrieb, in einer Einrichtung oder in einer Pfarrgemeinde an der Umsetzung dieser Ziele. Hier ist nicht ein einmaliger Vorrang, sondern ein ständig fortlaufender Prozess gefordert. Nachdem diese UMS zunächst nur auf Unternehmen ausgerichtet waren, wurde es seit 1998 für Dienstleistungsunternehmen/-organisationen in Deutschland möglich, am EMAS-System (Eco Management and Audit Scheme) teilzunehmen.

Nun liegt es an uns, sichtbare Zeichen zu setzen und gemeinsam die Schöpfung zu bewahren. Für Ihre Anregungen, Verbesserungsvorschläge und Mithilfe danke ich im Voraus recht herzlich.

Werner Klumb, Umweltbeauftragter

## **Grußwort von Günter Eitenmüller, Dekan**

Gottes gute Schöpfung zu bewahren, dieser Auftrag ist uns gegeben. Ihn nicht wahrzunehmen, bedeutet, sich dem für Glaubende verpflichtenden Charakter der Weisungen unseres Herren zu entziehen.

Die Erfüllung dieses Auftrags mutet nur im ersten Moment romantisch an. Im Horizont unserer Lebenswelt bedarf es in Umweltfragen einer Wahrnehmungsart, die den komplizierten Mechanismen unserer Umgebung entspricht, also Kompetenz durch Ausdifferenzierung erhält. Dann aber muss auch die Bereitschaft zum Handeln da sein. Die Umwelterklärung stellt für mich einen wesentlichen Schritt in die richtige Richtung dar. Hier wird nicht von anderen etwas verlangt, nicht gegenüber Dritten werden Forderungen aufgestellt, sondern Gemeinden haben sich auf den Weg gemacht, ihren eigenen, aktiven Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung zu leisten.

Dafür bin ich jeder einzelnen Gemeinde der acht Mannheimer Gemeinden, die sich im Rahmen eines Pilotprojekts auf diesen Weg begeben haben, dankbar. Nachdrücklich möchte ich denen herzlich danken, die die mühsame Detailarbeit vor Ort leisteten und leisten. Nicht zu vergessen sind auch die konkreten Einspareffekte bei den Energiekosten. Das Budget der betroffenen Gemeinden wird entlastet werden.

Mein Dank gilt auch der Forschungsstätte, der Evangelischen Studiengemeinschaft Heidelberg und hier besonders Herrn Dr. Volker Teichert. Ohne seine Initiative hätten wir uns in Mannheim wahrscheinlich nicht so rasch in Bewegung gesetzt. Unser Glaube nötigt zur Tat. Gleichgültigkeit gegenüber erkannten Problemen verbietet sich uns.

Günter Eitenmüller, Dekan

## Die Erlösergemeinde stellt sich vor

Seckenheim ist ein noch relativ ländlich geprägter östlich gelegener Vorort von Mannheim mit ca. 11.000 Einwohnern. In den letzten Jahren sind zwei Neubaugebiete entstanden, in die viele junge Familien eingezogen sind. Die Erlösergemeinde hat ca. 4.300 Gemeindemitglieder und ist Teil der Gesamtkirchengemeinde Mannheim. Zur besseren Zusammenarbeit ist die Kirchengemeinde Mannheim in vier Regionen unterteilt. Seckenheim gehört zur Region Ost.

Am Ort sind Grundschulen, Haupt- und Realschule vorhanden. Alle weiterführenden Schulen sind gut erreichbar entweder in Mannheim oder in Ladenburg.

Zurzeit ist die Erlösergemeinde mit einer Pfarrstelle, einer Pfarrvikarstelle, einem hauptamtlichen Kantor sowie einem hauptamtlichen Kirchendiener und einer Sekretärin mit halbem Deputat besetzt. Viele Arbeiten in der Gemeinde werden allerdings auch durch Ehrenamtliche abgedeckt.

Die Erlösergemeinde ist eine offene und einladende Gemeinde. Neben dem sonntäglichen Gottesdienst am Vormittag mit gleichzeitigem Kindergottesdienst, der von einer Gruppe von Eltern gehalten wird, haben sich andere Gottesdienstformen etabliert, die von der Gemeinde sehr gut angenommen werden. In den Wintermonaten finden einmal pro Monat anstelle des morgendlichen Gottesdienstes am Abend Taizé-Gottesdienste statt. Dazu kommen Thomasmessen, Segnungsgottesdienste, Krabbelgottesdienste, Tauferinnerungsgottesdienste, Familiengottesdienste, Gottesdienste auf der Waldrennbahn, Feier der Waldweihnacht, Ökumenischer Gottesdienst auf dem Straßenfest.

Seit kurzem gibt es in Seckenheim ein von der Caritas geführtes Pflegeheim, in dem im Wechsel mit der Katholischen Gemeinde 14-tägig Gottesdienste stattfinden. In der Einrichtung „Betreutes Wohnen“ finden vier bis fünf Mal im Jahr Abendmahlsgottesdienste statt.

Die Zusammenarbeit mit der Katholischen Aegidiusgemeinde am Ort ist durch eine Rahmenvereinbarung beschlossen. Darin sind unter anderem gemeinsame Bibelwochen, ein gemeinsamer Ökumenischer Tag, gemeinsame Sitzungen von Pfarrgemeinderat und Ältestenkreis festgelegt.

Ein Schwerpunkt der Erlösergemeinde ist die Kirchenmusik unter Leitung des hauptamtlichen Kantors. Es bestehen ein Kirchenchor, Posaunenchor, die Heinrich-Schütz-Kantorei, ein Flötenkreis, ein Kammerorchester, drei

Kinderchöre sowie ein Pop-Ensemble. Die 1994 erbaute Kreis-Orgel gibt die Möglichkeit zu größeren Orgelkonzerten.

Ein weiterer Schwerpunkt in der Gemeinde ist die Jugendarbeit. Es besteht ein Jugendzentrum „Exil“, das bisher vom Pfarrerehepaar und ausgebildeten Jugendleitern geführt wird. Die Arbeit mit Kindern erfolgt in verschiedenen Projekttagen, die ebenfalls von Jugendleitern mitgestaltet werden. Außerdem besteht eine Theatergruppe für Jugendliche ab 14 sowie eine Theatergruppe für die Altersgruppe ab 11 Jahren.

Weitere Gruppen der Gemeinde, die meistens von Ehrenamtlichen geleitet werden, sind der monatliche Seniorentreff, drei Frauenkreise und ein Evangelischer Männerverein, der für die Erwachsenenbildung zuständig ist, der Ökumenische Arbeitskreis und eine Gruppe, die verantwortlich ist für das Projekt „Offene Kirche“. Dadurch ist es möglich, die Kirche an zwei Tagen in der Woche offen zu halten.

Die Gemeinde unterhält zwei Kindergärten mit jeweils zwei Gruppen. Gefördert werden die Kindergärten durch den Evangelischen Gemeindeverein. Für die Kinder wird im Wechsel wöchentlich religiöse Erziehung angeboten sowie musikalische Früherziehung durch den Kantor.

Die Gemeinde unterstützt eine Kindertagesstätte in Costa Rica sowie ein Altersheim in Panama. Außerdem bestehen gute Beziehungen zur Partnergemeinde Grünefeld in Brandenburg.

Die an der Hauptstraße des Ortes gelegene Kirche wurde 1869 im neugotischen Stil errichtet. Sie hat ca. 1.000 Sitzplätze und wurde 1995 renoviert. An die Kirche schließt sich ein so genannter „Konfirmandensaal“ an, der für Kindergottesdienste und die Kirchenmusik genutzt wird.

Das freistehende, von einem großen Garten umgebene Pfarrhaus ist 1955 erbaut und befindet sich direkt hinter der Kirche. Im Pfarrhaus sind das Gemeindesekretariat sowie ein Besprechungszimmer untergebracht. Die Wohnung befindet sich im Erdgeschoss, 1. Obergeschoss und Dachgeschoss.

Das Gemeindehaus besteht aus einem großen Saal mit einer Bühne, drei Gruppenräumen und dem Jugendzentrum im Keller.

Der Ältestenkreis mit sechs Frauen und vier Männern beteiligt sich sehr rege an den vielfältigen Aufgaben der großen Gemeinde. Beispiele sind Geburtstagsbesuche, Betreuung aller Bauangelegenheiten, Teilnahme an dem Umweltmanagement-Projekt, das zurzeit für acht ausgewählte Pfarrgemeinden in Mannheim durchgeführt wird.

Im Rahmen eines ökumenischen Arbeitskreises „Bewahrung der Schöpfung“ gab es in der Zeit von 1985 bis 1993 umweltpolitische Aktivitäten in der Gemeinde.

## **Umweltpolitik der Erlösergemeinde Mannheim**

### **Präambel**

*„Gott hat die Welt geschaffen und gesagt, was gut ist“ (Leitsatz 3 der Badischen Landeskirche)*

Wir glauben, dass wir diese Erde und unser Leben dem Wirken Gottes verdanken. Deshalb wollen wir in unseren Gemeinden für den Erhalt der Schöpfung eintreten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pfarrgemeinden betrachten daher den Schutz der Natur und der Umwelt als eine wichtige Aufgabe. Im Rahmen unserer kirchlichen Arbeit verpflichten wir uns, zu einer stetigen Verbesserung des Umweltschutzes beizutragen.

*„Wir treten in Verantwortung für die zukünftigen Generationen für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung ein“ (Leitsatz 21 der Badischen Landeskirche)*

Durch aktives Handeln wollen wir dazu beitragen, dass auch künftigen Generationen eine lebenswerte Umwelt erhalten bleibt. Um dieses Ziel zu erreichen, verpflichten wir uns auch in unseren Kindergärten zu erzieherischen Maßnahmen, die immer wieder das Umweltbewusstsein von Kindern, Erzieherinnen, Eltern und anderen Benutzern hinterfragen, überdenken, verändern und stärken. Die Kinder sollen aktiv in diesen Prozess miteinbezogen werden.

Um das Umweltprogramm zu verwirklichen, die Grundsätze der Umweltpolitik einzuhalten, die Umweltsituation in den Pfarrgemeinden kontinuierlich zu verbessern und die Umweltbelastungen zu minimieren, wird ein Umweltmanagementsystem dauerhaft eingerichtet, in dem die verantwortlichen Personen der Gemeinde vertreten sind, und mit dem eine nachhaltige Verbesserung der Umwelt erreicht werden soll.



## Leitlinien

1. Wir ermitteln, analysieren und beurteilen in allen Bereichen des Alltags der Pfarrgemeinden die direkten und indirekten Umweltauswirkungen unseres Handelns; einen Schwerpunkt legen wir auf das Abfallaufkommen, den Strom-, Heizenergie- und Wasserverbrauch, die Beschaffung und den Verbrauch von Büromaterial und Reinigungsmitteln sowie die verkehrsbedingten Emissionen durch An- und Abfahrt zu Kindergarten, Kirche und Gemeindehaus.
2. Wir werden deshalb möglichst umweltschonende Materialien verwenden, Abfälle vermeiden, Emissionen verringern, Ressourcen wie Energie und Wasser einsparen und im täglichen Betrieb von zwei Kindergärten und Pfarrgemeinde die von uns eingesetzten Materialien sparsam einsetzen und – wenn möglich – mehrfach nutzen. Umweltschutz und Wirtschaftlichkeit sollen miteinander verbunden werden. Bei Planung, Neubau, Renovierung und Ausstattung der Räume achten wir auf umweltfreundliche Materialien. Ebenso achten und schützen wir Pflanzen und Tiere sowie ihre Lebensräume.
3. Wir verpflichten uns, die Umweltgesetze und sonstigen einschlägigen Rechtsvorschriften einzuhalten. Wir kontrollieren in regelmäßiger Folge die Umsetzung unserer Umweltpolitik und unseres Umweltprogramms und leiten Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung ein. Wir wollen umweltrelevante Signale in unseren Stadteilen setzen. Wir nehmen am Öko-Audit teil und streben die Validierung unserer Pfarrgemeinden an.
4. Wir behandeln Schöpfungsverantwortung und Umwelterziehung in der Verkündigung und in unseren Kindergärten, Gemeindegruppen und der Gemeindeversammlung. Wir erarbeiten gemeinsam mit Leiterinnen und Leitern von Kindergärten und Gruppen einen verantwortlichen Umgang mit Heizenergie, Strom und Müllentsorgung. Im Gottesdienst werden wir auf die Einführung des Umweltmanagements in angemessener Form immer wieder eingehen.
5. Wir werden darauf hinwirken, dass die externen Nutzer der Gemeindehäuser die Grundsätze der Umweltpolitik der Pfarrgemeinden kennen lernen und einhalten.

- Wir betreiben eine aktive Informationspolitik gegenüber unseren Lieferanten, der Öffentlichkeit und den interessierten Kreisen, indem wir unseren Willen zu kontinuierlichen Verbesserungen beim Umweltschutz bekräftigen. Mit anderen kirchlichen Stellen und Einrichtungen tauschen wir unsere Erfahrungen aus.

Diese Umweltpolitik wurde am 10. Januar 2006 vom Umwelt-Team genehmigt und am 8. Februar 2006 vom Ältestenkreis verabschiedet.

## **Umweltaspekte und Umweltauswirkungen**

Die Umweltaspekte eines überwiegenden Dienstleistungsbetriebes – wie der Erlösergemeinde Mannheim – sind maßgeblich von den Baulichkeiten, den technischen Anlagen sowie dem Verhalten der Mitarbeitenden, Erzieherinnen sowie den Kirchenmitgliedern geprägt. Von der Erlösergemeinde gehen aber auch so genannte indirekte Umweltauswirkungen aus; zu ihnen zählt man die nicht direkt beeinflussbaren Aspekte wie z.B. die eingekauften Produkte von Lieferanten und den Mitarbeiterverkehr. Die Einführung eines Umweltmanagementsystems erfordert daher zunächst die Erfassung, Überprüfung und dann die laufende Kontrolle der Aspekte, die bedeutende Auswirkungen auf die Umwelt haben oder haben können. Ein wichtiger Effekt bei der erstmaligen Durchführung der Umweltprüfung kann dabei das Aufdecken von Datenlücken sein.

Die Umweltauswirkungen wurden in den Jahren 2004 das erste Mal erfasst. Nacherhebungen zur Aktualisierung haben 2005 stattgefunden. Damit Veränderungen erkannt, Umweltauswirkungen bewertet und Maßnahmen ergriffen werden können, müssen für eine Umweltbilanz alle umweltrelevanten Daten so weit wie möglich quantitativ erfasst werden. Die Daten wurden sowohl in Form von Absolutwerten als auch in Form von Kennzahlen erhoben; dies ermöglicht einen raschen Überblick über die entsprechenden Ressourcenverbräuche.

Um die Bedeutung der Umweltaspekte zu ermitteln, wurde eine Bewertung dieser in zwei Dimensionen vorgenommen.

### **Stärke der Umweltauswirkung**

- A besonders bedeutender Umweltaspekt, hoher Handlungsbedarf,
- B durchschnittlich bedeutender Umweltaspekt, mittlerer Handlungsbedarf,

C nach vorliegendem Kenntnisstand besteht ein gering bedeutender Umweltaspekt, geringer Handlungsbedarf

### **Stärke der Handlungsmöglichkeiten**

- I hohe Steuerungsmöglichkeiten,
- II mittlere Steuerungsmöglichkeiten,
- III geringe Steuerungsmöglichkeiten.

## **Direkte Umweltaspekte**

### **Gebäude und Außenanlagen**

Zur Erlösergemeinde zählen insgesamt fünf Gebäude: Die Kirche wurde bereits 1869 erbaut und steht unter Denkmalschutz. Das Pfarrhaus/Pfarramt wurde 1955 erbaut. Das Gemeindehaus in der Freiburger Straße stammt von 1963; der Kindergarten „Hand in Hand“ wurde ebenfalls 1963 in Betrieb genommen. Der Kindergarten „Rasselbande“ ist in einem Gebäude aus dem Jahre 1890 in der Zähringer Straße beheimatet. Für die Instandhaltung ist in aller Regel das Kirchenverwaltungsamt Mannheim zuständig, lediglich das Pfarrhaus wird von der Pflege Schönau betreut. Das Gemeindehaus ist zweistöckig mit insgesamt sechzehn Zimmern, das Pfarrhaus/Pfarramt ist dreistöckig und hat vierzehn Räume. Der Kindergarten „Hand in Hand“ verfügt über ein Stockwerk und hat sieben Zimmer. Der Kindergarten „Rasselbande“ ist zweistöckig und verfügt über sechs Zimmer.

Pfarrhaus und Kirche liegen dicht nebeneinander, 50% ihrer gemeinsamen Fläche sind bebaut. Der Anteil der befestigten Wege liegt bei 10%, begrünt sind 40% der Fläche. Auf einem gemeinsamen Grundstück liegen auch das Gemeindehaus und der Kindergarten „Hand in Hand“: 40% der Fläche sind bebaut, jeweils 30% entfallen auf befestigte Wege und Grünanlagen. Beim Kindergarten „Rasselbande“ sind 40% des Grundstücks bebaut, 5% beträgt der Anteil der befestigten Wege, und 55% dienen als begrünte Spielfläche, wovon 25% teilversiegelt sind (Sandboden) und 30% Grünfläche. Die Umgebung ist ein allgemeines Wohngebiet mit dörflicher Struktur.

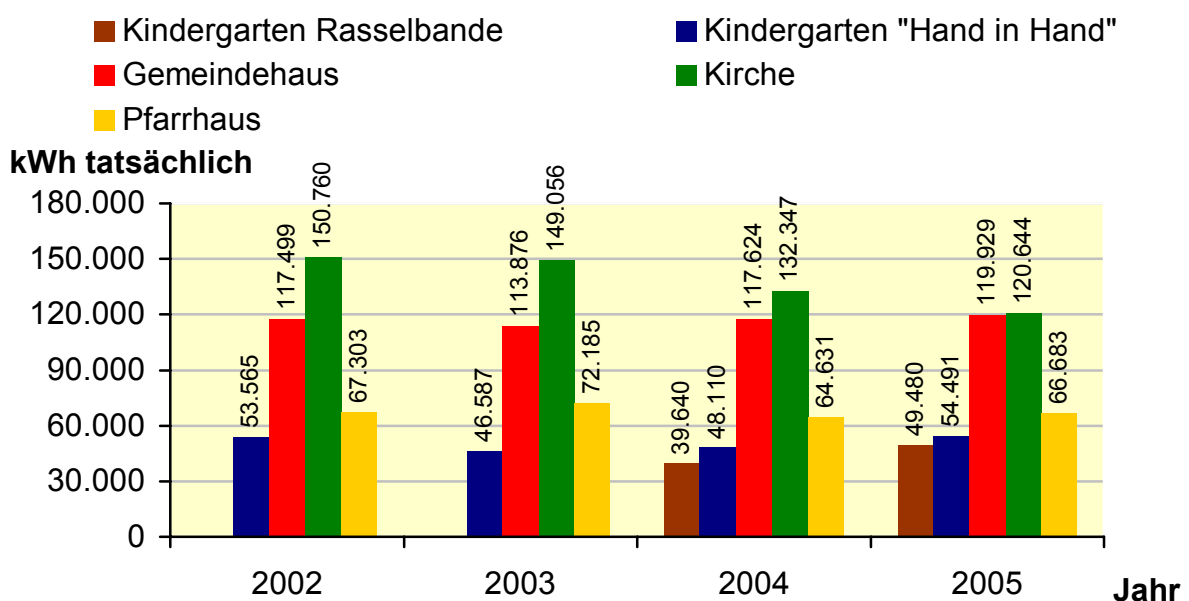
**Bewertung:** Bei den Außenanlagen der Erlösergemeinde besteht durchaus noch Handlungsbedarf, da von ihnen positive Impulse für den Naturschutz ausgehen können. Das Steuerungspotenzial muss in Anbetracht der

Realisierungschancen als hoch eingeschätzt werden. Dieser Aspekt wird daher mit B II bewertet.

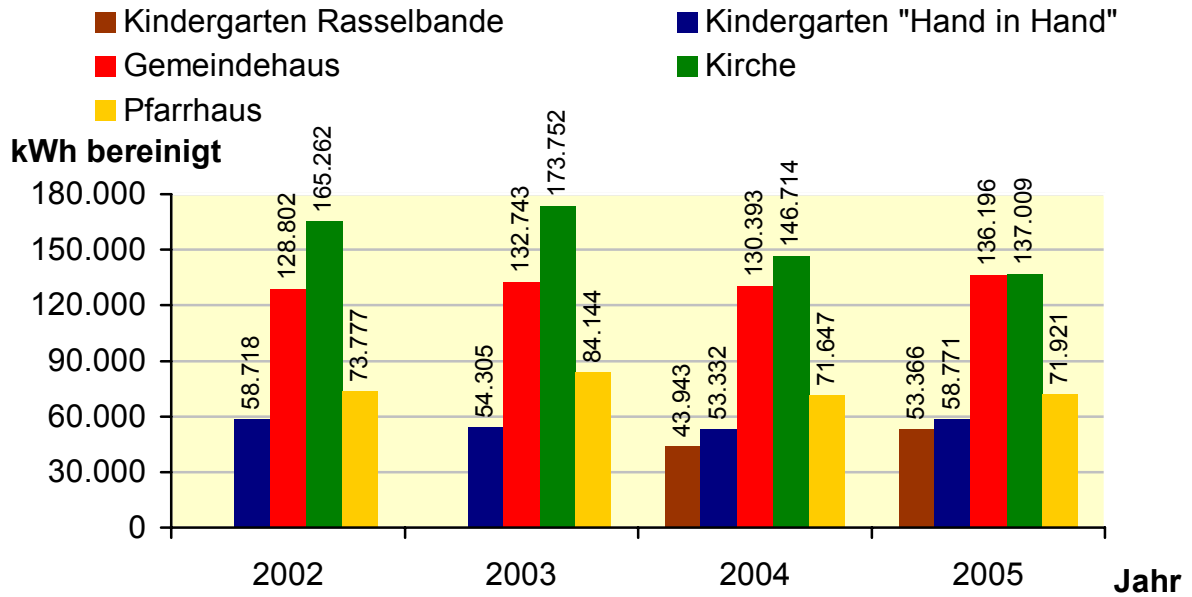
## Energie

### Heizenergieverbrauch

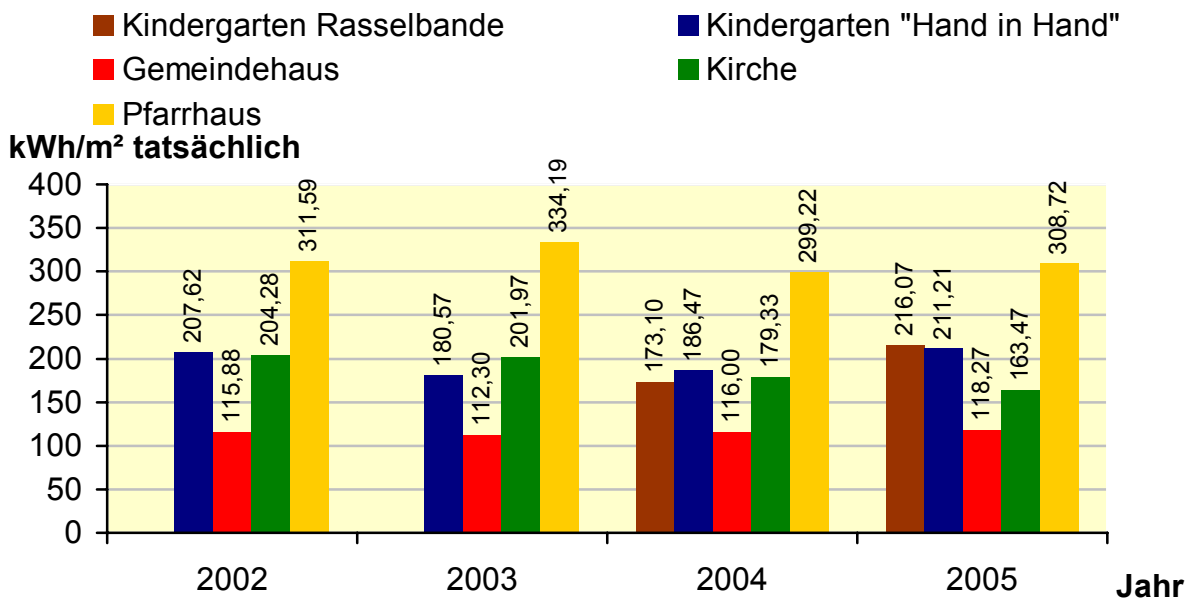
Im Keller des Pfarrhauses befindet sich ein Gasbrennwertkessel (Vitocrossal 300), der drei Jahre alt ist und eine Leistung von 170 bis 187 kW hat. Die Beheizung der Kirche erfolgt ebenfalls durch eine Erdgasheizung (Gasbrennwertkessel nach DIN EN 303, Vitocrossal 300, Baujahr 2005, Nennleistung 170 kW), indem Wasser erhitzt und unter den Kirchenbänken in kleinen Rohren hindurchgeleitet wird. Bereits samstags Abend ab 19.00 Uhr muss für den Sonntagsgottesdienst vorgeheizt werden. Diese Heizung ist auf dem neuesten Stand der Technik und erfüllt ökologische Kriterien. Der Kamin ist mit Edelstahl ausgekleidet worden. Im Keller des Gemeindehauses stehen zwei Erdgasheizungen, eine für den benachbarten Kindergarten „Hand in Hand“ (Baujahr 1994, 70 kW) und eine für das Gemeindehaus (Baujahr 1994, 85-119 kW). Problematisch ist hier, dass zwei Heizkreisläufe nebeneinander existieren, die parallel betrieben werden. Eventuell würde ein Heizkessel ausreichen, um Gemeindehaus und Kindergarten zu beheizen. Die Ölheizung des Kindergartens „Rasselbande“ stammt aus dem Jahr 1988 und versorgt zudem einen privaten Mieter mit Wärme.



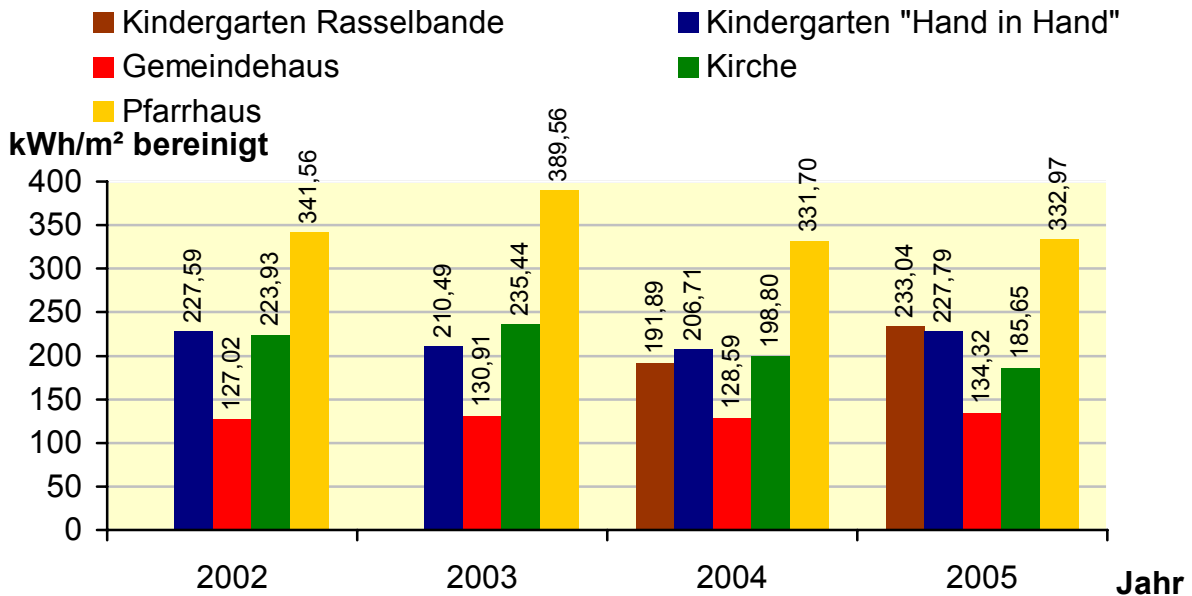
**Abb. 1:** Tatsächlicher Heizenergieverbrauch in der Erlösergemeinde  
von 2002 bis 2005



**Abb. 2:** Witterungsbereinigter Heizenergieverbrauch in der Erlösergemeinde von 2002 bis 2005



**Abb. 3:** Tatsächlicher Heizenergieverbrauch pro m<sup>2</sup> in der Erlösergemeinde von 2002 bis 2005



**Abb. 4:** Witterungsbereinigter Heizenergieverbrauch pro m<sup>2</sup> in der Erlösergemeinde von 2002 bis 2005

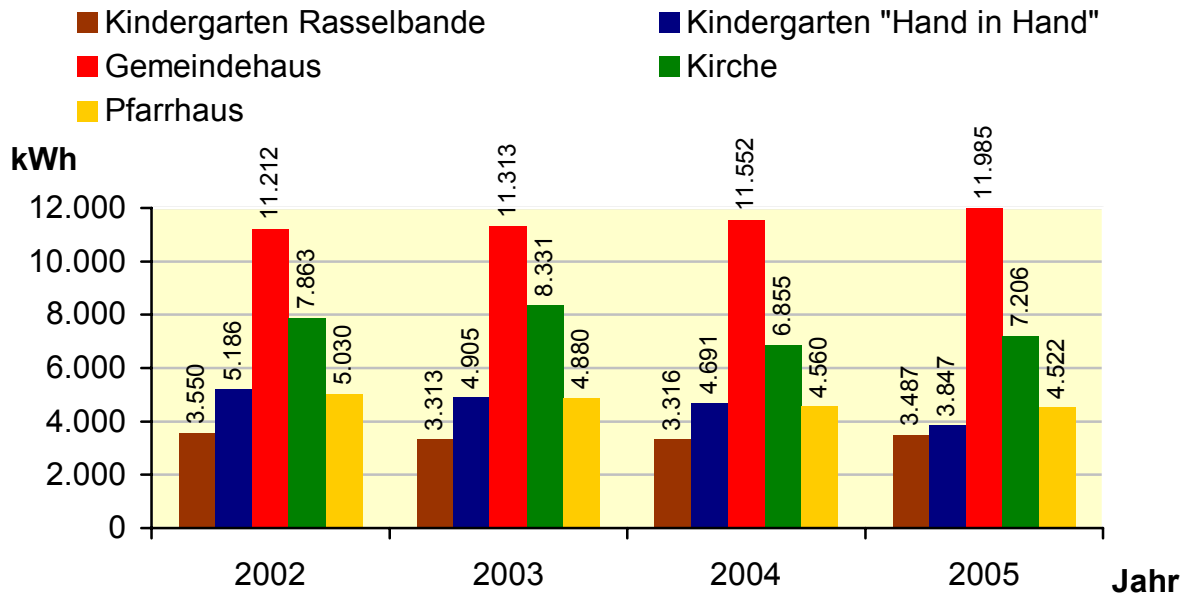
Bis auf die Kirche ist in keiner der Einrichtungen der Erlösergemeinde ein eindeutiger Trend beim Heizenergieverbrauch festzustellen. Dort ging der witterungsbereinigte Verbrauch seit 2003 kontinuierlich zurück. In allen anderen Einrichtungen stieg der Verbrauch vor allem im Jahre 2003 deutlich an, ging 2004 wieder leicht zurück, um 2005 wieder anzusteigen, lediglich im Pfarrhaus ist er relativ stabil geblieben.

**Bewertung:** Was die Heizkennwerte angeht, muss der Verbrauch pro Quadratmeter im Pfarrhaus als mangelhaft bezeichnet werden. Die Werte im Kindergarten „Hand in Hand“ und in der Kirche sind als ausreichend anzusehen. Lediglich der Heizenergieverbrauch pro m<sup>2</sup> im Gemeindehaus kann als gut bewertet werden. Bewertung AI.

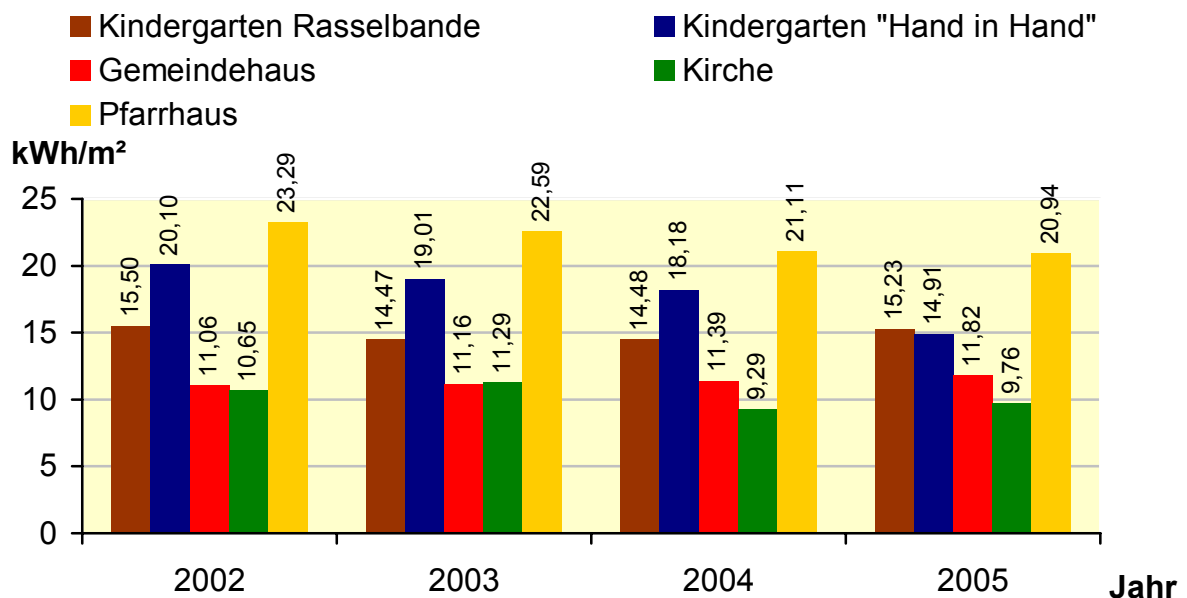
## Stromverbrauch

Den Strom für die Gemeinde liefert die MVV Energie AG. Nach Schätzung des Kirchendieners der Erlösergemeinde werden in der Kirche pro Jahr zehn der 200-300 Watt-Lampen ausgetauscht, im Gemeindehaus sind es 20 Glühbirnen. Leuchtstoffröhren sind kaum betroffen, nur im Kindergarten „Hand in Hand“ müssen ca. 20 kleine Leuchtstoffröhren im Jahr erneuert werden. Dort gibt es wie beim Gemeindehaus eine Außenbeleuchtung, die durch einen Dämmerungsschalter geregelt wird; das Pfarrhaus hat einen Bewegungsmelder

und die Kirche gar keine Außenbeleuchtung. Im Kindergarten „Rasselbande“ kann das Licht in den Gruppenräumen je nach Witterung den ganzen Tag brennen.



**Abb. 5:** Stromverbrauch in der Erlösergemeinde von 2002 bis 2005



**Abb. 6:** Stromverbrauch pro m<sup>2</sup> in der Erlösergemeinde von 2002 bis 2005

Der Stromverbrauch hat sich in allen Einrichtungen der Erlösergemeinde durchaus positiv entwickelt. Im Gemeindehaus hat er über den betrachteten

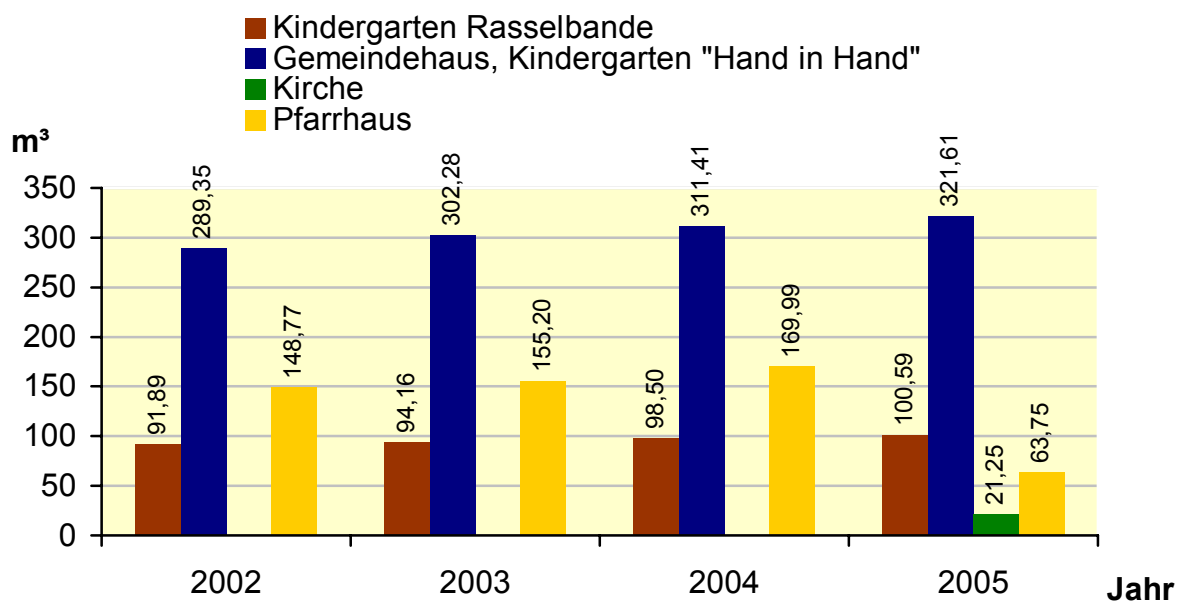


Zeitraum nur leicht zugenommen. Im Kindergarten Rasselbande, im Kindergarten „Hand in Hand“ und im Pfarrhaus ist der Verbrauch zwischen 2002 und 2004 sogar um 10 Prozent zurückgegangen. In der Kirche ist kein einheitlicher Trend zu beobachten: Von 2002 zu 2003 ist der Stromverbrauch um 6 Prozent angestiegen, danach hat er sich im Jahre 2004 um 13 Prozent verringert, seither ist er wieder leicht angestiegen.

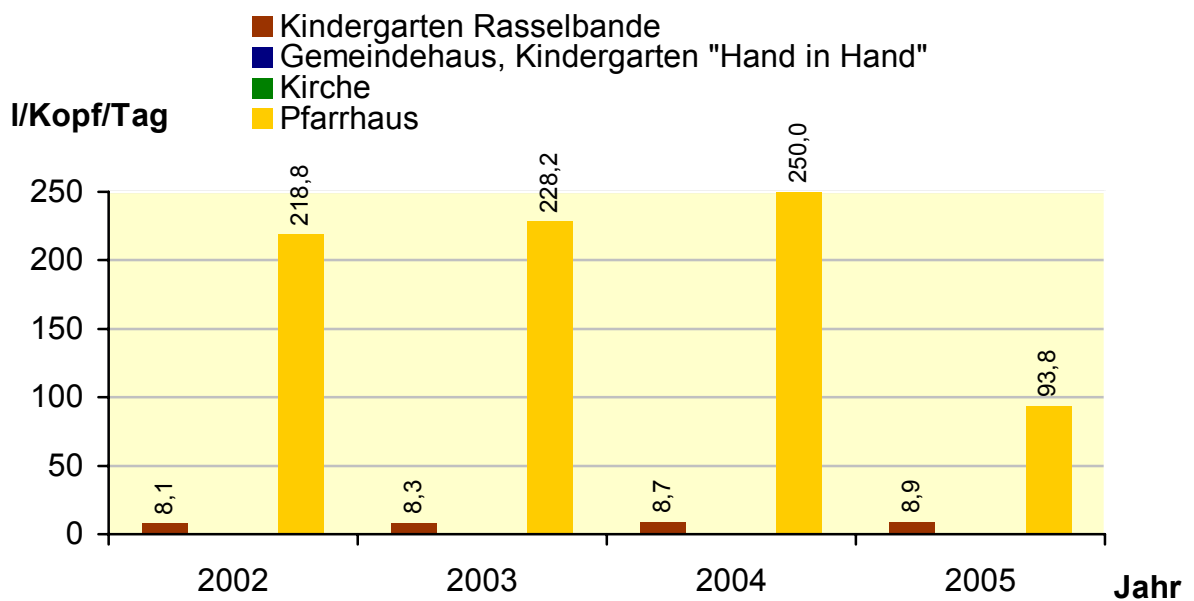
**Bewertung:** Die Stromkennwerte des Kindergartens Rasselbande, des Kindergartens „Hand in Hand“ und des Gemeindehauses sind als gut zu bewerten. Als sehr gut erweisen sich die Werte in der Kirche. Die Werte des Pfarrhauses sind indes nur als befriedigend zu bezeichnen. Bewertung CI

## Wasser und Abwasser

Für die Versorgung der Erlösergemeinde mit Wasser ist die MVV Energie AG zuständig. Trinkwasser wird auch zum Gießen der Pflanzen im Außenbereich verwendet.



**Abb. 7:** Wasserverbrauch in der Erlösergemeinde von 2002 bis 2005



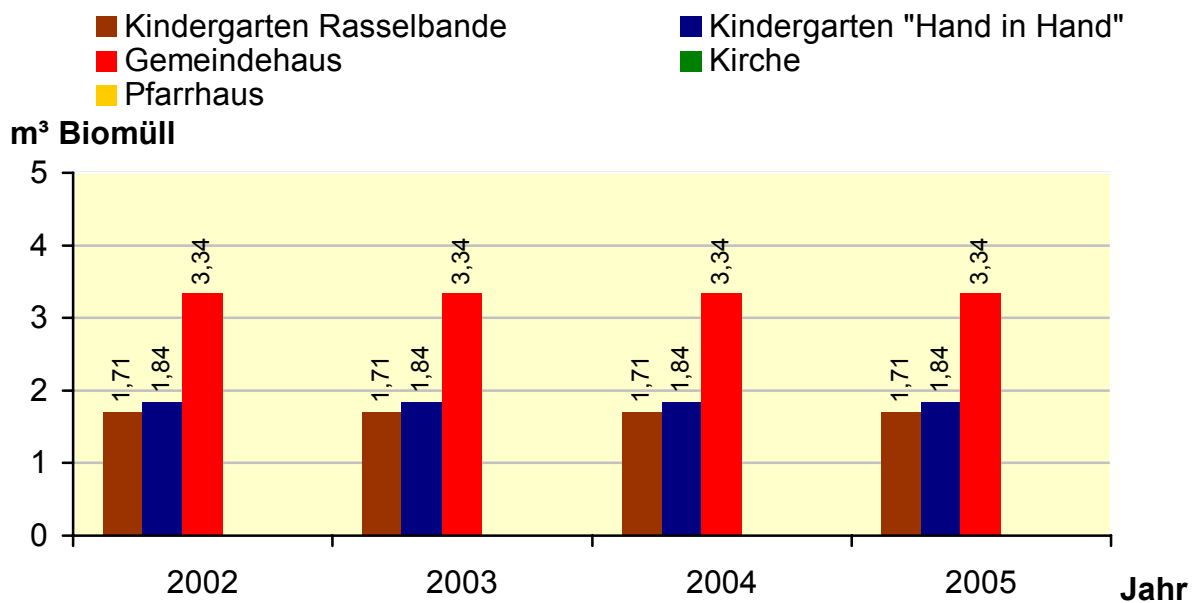
**Abb. 8:** Wasserverbrauch pro Kopf und Tag in der Erlösergemeinde von 2002 bis 2005

In allen Einrichtungen, in denen der Wasserverbrauch erfasst wird, ist er in den zurückliegenden Jahren von 2002 bis 2005 stetig gestiegen. Im Kindergarten Rasselbande ist er um 9 Prozent gestiegen, im Gemeindehaus und Kindergarten „Hand in Hand“ um 8 Prozent und im Pfarrhaus sogar um 14 Prozent.

**Bewertung:** Die Wasserkennwerte des Kindergartens Rasselbande sind als gut zu betrachten. Der Wasserverbrauch des Pfarrhauses lag bislang bedeutend über dem Vergleichswert bundesdeutscher Haushalte, der bei gegenwärtig 128 Liter pro Person und Tag liegt. 2004 wurde der gemeinsame Wasseranschluss für das Pfarrhaus und die Kirche getrennt. Bewertung BI

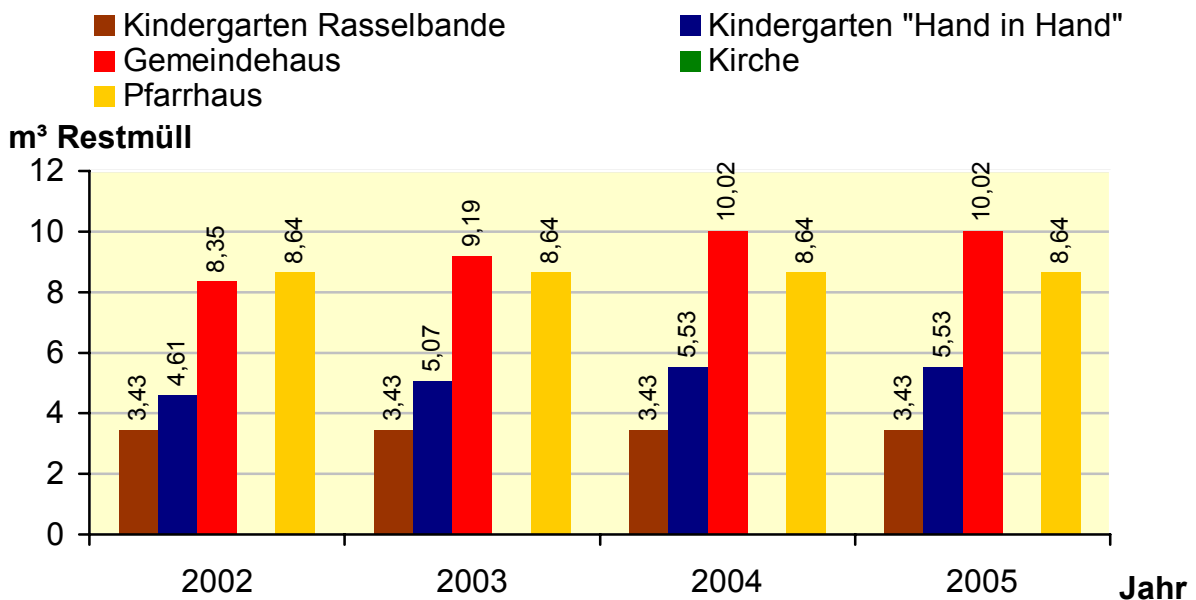
## Abfall

Behälter zur Abfalltrennung stehen in allen Gebäuden bereit, sie sind bis auf ein paar Metallbehälter mit Plastiktüten ausgelegt. Grünschnitt-Abfälle werden durch die Gärtner des Kirchenverwaltungsamtes entsorgt, sonst wird nach Bio- und Restmüll sowie Papier getrennt.



**Abb. 9:** Aufkommen an Biomüll in der Erlösergemeinde von 2002 bis 2005

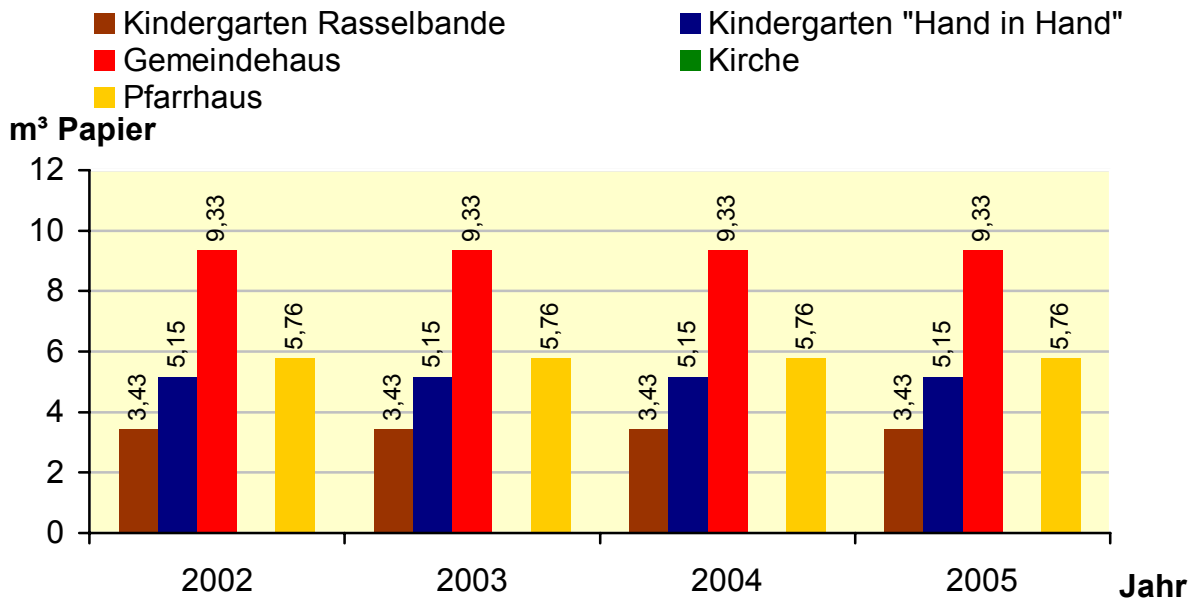
In den einzelnen Einrichtungen hat sich das Volumen des anfallenden Biomülls nicht verändert.



**Abb. 10:** Aufkommen an Restmüll in der Erlösergemeinde von 2002 bis 2005

Das Restmüllaufkommen hat sich in den letzten vier Jahren sowohl im Kindergarten Rasselbande als auch im Pfarrhaus nicht geändert. Im

Gemeindehaus und im Kindergarten „Hand in Hand“ ist indes das Volumen des Restmülls seit 2002 angestiegen.



**Abb. 11:** Aufkommen an Papier in der Erlösergemeinde von 2002 bis 2005

Ebenso wie das Biomüllaufkommen ist auch das Aufkommen an Papier in allen vier betrachteten Einrichtungen konstant geblieben.

**Bewertung:** Aufgrund der Auswirkungen und des Ausmaßes wird der Handlungsbedarf als mittel bewertet. Die Erfahrungen zeigen jedoch, dass die Steuerungsmöglichkeiten nur dann als hoch bewertet werden können, wenn es gelingt, die Mitarbeiter/innen kontinuierlich über das Abfallverhalten zu informieren. Daraus ergibt sich die Einstufung mit B II.

## Materialverbrauch

Die Pfarrgemeinde bezieht ihr Büromaterial über einen Versandhändler. Entscheidend ist ein günstiger Einkaufspreis, da die Gemeinde sehr sparsam wirtschaften muss. Ein zentraler Einkauf mit anderen Gemeinden könnte hier eine Möglichkeit sein, ökologische Kriterien und finanzielle Interessen in einen Ausgleich zu bringen.

**Bewertung:** Bezogen auf den Materialeinkauf wird der Handlungsbedarf als mittel eingestuft. Die Steuerungsmöglichkeiten lassen sich durch die Kompetenzen und die vorgesehenen Vorgaben als mittel einschätzen. Entscheidungen der Mitarbeiter/innen lassen sich aber nur langfristig und über

die Schaffung von Bewusstsein beeinflussen. Daher wird dem Aspekt insgesamt die Bewertung B II zugeordnet.

## **Reinigung**

Die Reinigungsarbeiten in der Erlösergemeinde sind an kein externes Unternehmen vergeben, für die Reinigung der Kirche und des Gemeindehauses ist der Kirchendiener verantwortlich, die zwei Kindergärten und das Pfarrhaus werden von einer Putzfrau gereinigt.

Rund 500 Rollen Toilettenpapier werden im Jahr für Gemeindehaus und Kirche benötigt, zum Händeabtrocknen werden Einmal-Handtücher benutzt, nur in der Damen-Toilette des Gemeindehauses gibt es einen elektrischen Händetrockner. In den Kindergärten hat jedes Kind ein Handtuch aus Stoff. Regelmäßig desinfiziert werden die Toiletten und die Waschbecken in Küche des Gemeindehauses, die Toiletten in der Kirche sowie in den Kindergärten die Toiletten, Küchen und Waschräume.

**Bewertung:** Für den Umweltaspekt Reinigung fehlen bislang Kriterien zur ökologisch orientierten Beschaffung. Sie sind noch zu entwickeln. Wir bewerten den Aspekt mit AII.

## **Indirekte Umweltaspekte**

### **Verkehr**

Die Sekretärin der Gemeinde kommt mit dem Fahrrad zur Arbeit und legt dabei im Jahr rund 670 Kilometer zurück. Das Auto nutzt sie bei der Fahrt zur Arbeit nur ab und zu (ca. 70 Kilometer im Jahr). Im Kindergarten „Hand in Hand“ kommen die vier Erzieherinnen ausschließlich mit dem Auto zur Arbeit: Die erste legt dabei ca. 6.000 Kilometer im Jahr zurück. Mit dem Auto braucht sie nur zehn Minuten zum Kindergarten, sonst wäre es ein Weg von 45-60 Minuten. Die zweite Erzieherin legt auch rund 6.000 Kilometer im Jahr mit dem Auto zurück, wenn sie zur Arbeit fährt. Die dritte Erzieherin mit einem Auto legt im Jahr 2.500 bis 3.000 Kilometer auf dem Weg zur Arbeit zurück. Für die vierte Erzieherin mit einem Auto ist auch der Zeitaufwand ausschlaggebend bei der Wahl des Verkehrsmittels. Sie legt rund 5.500 Kilometer auf dem Weg zur Arbeit zurück. Eine Erzieherin nutzt abwechselnd das Fahrrad, Auto und den ÖPNV, um zur Arbeit zu kommen. Sie schätzt, dass sie mit dem ÖPNV 1.350 Kilometer im Jahr

zurücklegt. Dabei kauft sie Mehrfahrtenkarten, eventuelle Dienstfahrten erledigt sie mit der Bahn.

**Bewertung:** Der Bereich Verkehr wird entscheidend durch die Mitarbeiter/innen geprägt. Das Nutzungsverhalten der Mitarbeiter/innen bezogen auf die einzelnen Verkehrsmittel hat sich in den letzten Jahren nicht verändert, wie die Erhebung im Rahmen der Umweltprüfung ergab. Der Umweltaspekt Verkehr kann durch die Erlösergemeinde nur indirekt beeinflusst werden, da es sich hier um persönliche Entscheidungen der Mitarbeiter/innen handelt. Doch nichtsdestotrotz erweist sich der Handlungsbedarf angesichts der mit dem Individualverkehr verbundenen Luftemissionen als hoch. Das Steuerungspotenzial wird allerdings als gering angesehen, also A III.

## **Küche/Hauswirtschaft**

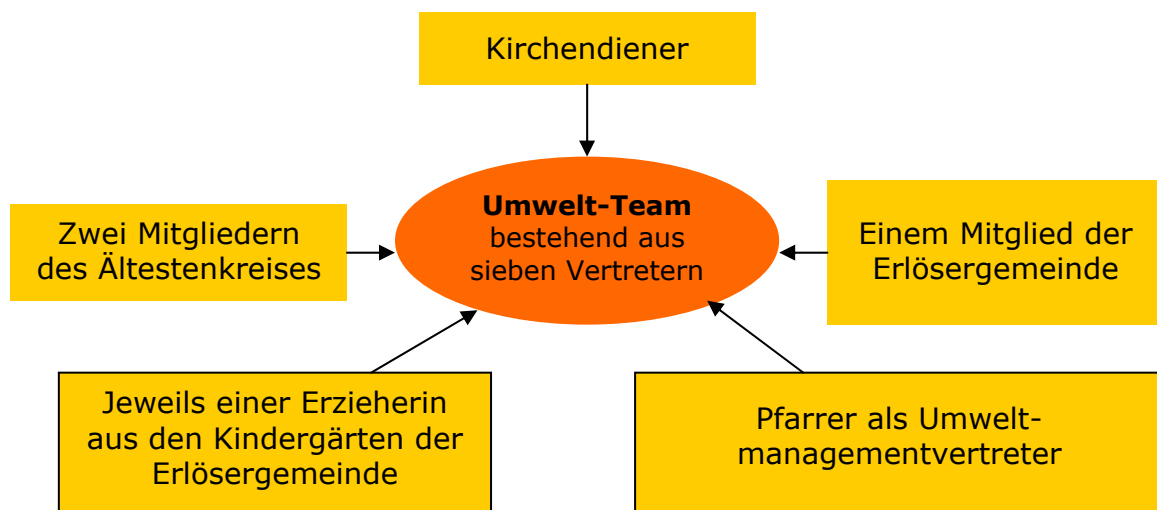
Prinzipiell wird in der Gemeinde nicht gekocht, eine größere Hauswirtschaft gibt es nicht. Bei Gemeindefesten wird das warme Essen in Thermobehältern aus der Großküche des Schifferkinderheims bezogen, das auch den Kindergarten „Hand in Hand“ mit Mittagessen versorgt. Dort essen täglich etwa 20 Kinder. Mit Kaffee aus fairem Handel hat man schlechte Erfahrungen gemacht, er ließ sich im Kaffeeautomat des Gemeindehauses nicht zubereiten. Außerdem wurde sein Preis als zu hoch empfunden.

**Bewertung:** Die Ernährung sollte sich verstärkt auf Produkte aus regionalem und/oder ökologischem Anbau konzentrieren. Daher sollte mit dem Schifferkinderheim darüber gesprochen werden, ob und inwieweit von ihm diese Kriterien eingehalten werden. Bewertung: AIII.

## **Umweltmanagement der Erlösergemeinde**

Mitte des Jahres 2005 wurde in der Erlösergemeinde Mannheim ein Umwelt-Team eingerichtet, das sich aus sieben Personen zusammensetzt, und zwar

- zwei Mitgliedern des Ältestenrates,
- einem Mitglied der Erlösergemeinde,
- dem Kirchendiener,
- jeweils einer Erzieherin der Kindergärten „Rasselbande“ und „Hand in Hand“,
- dem Pfarrer als Umweltmanagementvertreter.



Die vorgeschriebenen Verfahrensabläufe sind weitgehend in die alltägliche Praxis integriert worden. Der kontinuierliche Verbesserungsprozess hat bereits begonnen, denn in den vergangenen Monaten sind im Rahmen der internen Audits erste Schwachstellen diagnostiziert worden. Sie wurden vom Umwelt-Team besprochen und entsprechende Korrekturmaßnahmen eingeleitet, die dann während des Umweltmanagements-Reviews ins Umweltprogramm überführt wurden.

## Der Umweltbeauftragte

Zum Umweltbeauftragten wurde Werner Klumb aus der Mitte des Umwelt-Teams ernannt. Ihm obliegt die Unterstützung des Umweltmanagementsystems in Fragen der Planung, Steuerung, Kontrolle, Analyse und Koordination von Umweltaktivitäten. Diese Aktivitäten werden nicht alleinverantwortlich von ihm zu lösen sein. Entsprechend dem Umweltmanagementsystem in der Erlösergemeinde werden einzelne Aufgaben an das Umwelt-Team delegiert; dieses wird seitens des Umweltbeauftragten durch bereitgestellte Daten und Informationen unterstützt.

Zu den Aufgaben des Umweltbeauftragten gehört ferner die Weiterentwicklung des Umweltinformationssystems, das die Informationsbeschaffung, die Entscheidungsfindung, Planung, Dokumentation und Berichterstattung ermöglicht. Schließlich hat er die Umsetzung des Umweltprogramms zu überwachen und zu steuern, d.h. er hat vorausschauend und korrigierend einzugreifen. Ebenso ist er zuständig für die Förderung des

Umweltgedankens in allen Bereichen der Erlösergemeinde und die Unterrichtung des Umwelt-Teams.

## **Das Umwelt-Team**

Das Umwelt-Team ist das zentrale Beratungsgremium für alle Umweltfragen und -aktivitäten. Es soll mindestens viermal pro Jahr tagen, in außerordentlichen Fällen können auch weitere Sitzungen einberufen werden. Das Umwelt-Team besitzt zwar keine Entscheidungsbefugnis, nimmt aber aktiv am Prozess der Entscheidungsfindung teil. Zu den Aufgaben zählen u.a. die Bewertung von direkten und indirekten Umweltbelastungen, die Auswahl und Formulierung von Umweltzielen sowie die Auswahl von Maßnahmenvorschlägen, die von den Mitarbeiter/innen, vorgelegt werden.

Weitere Aufgaben sind die Beteiligung an der Umsetzung des Umweltprogramms und des Umweltmanagementsystems, die Begleitung von internen und externen Audits und Reviews des Umweltmanagementsystems, die regelmäßige Kontrolle der Zielerreichung und der beschlossenen Korrekturmaßnahmen sowie Anregungen zur Motivation von Mitarbeiter/innen.

Das Umwelt-Team nimmt die dargestellten Aufgaben nicht allein wahr, sondern arbeitet eng mit dem Umweltbeauftragten zusammen. Es ist die Schnittstelle zwischen Kirchen-/Pfarrgemeindeleitung und Gemeindemitgliedern.



# Umweltprogramm 2006 bis 2008 der Erlösergemeinde Mannheim

## Energie

Zielsetzung/ Einzelziel	Maßnahme	Durchführung der Maßnahme bis (Quartal/Jahr)	Verantwortlich
Verminderung des Stromverbrauchs um 2 Prozent (zu erreichen bis 4/2008), Basisjahr 2005	Aufhängen von Zetteln „Licht aus bei Verlassen des Raumes“	4/2006	Umwelt-Team
	Beschriftung der Lichtschalter im Gemeindehaus	4/2006	Umwelt-Team
	Weiterer Austausch und Umstellung auf Energiesparlampen	4/2006	Kirchendiener, Umwelt-Team
	Anbringung von Zeitschaltuhren an den Warmwasserboilern	1/2007	Kirchendiener, Umwelt-Team
	Überprüfung des Stromvertrages	4/2006	Kirchenverwaltungsamt
Senkung des Heizenergieverbrauchs um 1 Prozent (zu erreichen bis 4/2008), Basisjahr 2005	Verringerung des Heizenergieverbrauchs in den Kindergärten durch Regulierung der Raumtemperatur von den Erzieherinnen	3/2006	Kindergärtnerinnen
	Aufhängen von „Temperaturwächtern“ zum Messen der Raumtemperatur in den Räumen der Erlösergemeinde	2/2006	Umwelt-Team

## Wasser

Zielsetzung/ Einzelziel	Maßnahme	Durchführung der Maßnahme bis (Quartal/Jahr)	Verantwortlich
Verminderung des Trinkwasserverbrauchs um 2 Prozent (zu erreichen bis 4/2008), Basisjahr 2005	Markierung der vorhandenen Spartasten	3/2006	Umwelt-Team

## Abfall

Zielsetzung/ Einzelziel	Maßnahme	Durchführung der Maßnahme bis (Quartal/Jahr)	Verantwortlich
Verminderung des Restmüllaufkommens um 5 Prozent (zu erreichen bis 4/2008), Basisjahr 2005	Überprüfung der Restmüllbehälter von allen Einrichtungen der Erlösergemeinde	2/2006	Umwelt-Team
	Ersatz der Papierhandtücher durch Handtuchrollen	3/2007	Umwelt-Team

## Materialien

Zielsetzung/Einzelziel	Maßnahme	Durchführung der Maßnahme bis (Quartal/Jahr)	Verantwortlich
Erhöhung des Anteils von ökologisch verträglichen Materialien um 10 Prozent (zu erreichen bis 4/2008), Basisjahr 2005	Erstellung von Beschaffungsempfehlungen	2/2006	Umwelt-Team
	Anschaffung von Recyclingpapier	3/2006	Umwelt-Team
	Gemeinsame Beschaffung der acht Pfarrgemeinden mit einem Umweltmanagementsystem	1/2007	Kirchenverwaltung ngsam

## Ernährung

Zielsetzung/ Einzelziel	Maßnahme	Durchführung der Maßnahme bis (Quartal/Jahr)	Verantwortlich
Erhöhung des Anteils an Essen im Kindergarten aus ökologisch hergestellten Erzeugnissen um 15 Prozent (zu erreichen bis 4/2008), Basisjahr 2005	Einmal pro Woche Versorgung der Kindergartenkinder mit einem Essen aus ökologisch angebauten Erzeugnissen	2/2006	Umwelt-Team

## Umweltinformation

Zielsetzung/ Einzelziel	Maßnahme	Durchführung der Maßnahme bis (Quartal/Jahr)	Verantwortlich
Verbesserung der Umweltinformation	Information der Elternvertreter über das Umweltmanagement	kontinuierlich	Umwelt-Team
	Information der internen und externen Nutzer des Gemeindehauses	3/2006	Umwelt-Team, Kirchenverwaltungsamt
	Gemeinsame Schulung von Kirchendiener/inne/n	kontinuierlich	Kirchenverwaltungsamt
	Schulung der Erzieherinnen über das Umweltmanagement	2/2006 2/2008	Umwelt-Team, Kirchenverwaltungsamt

## Termin der nächsten Umwelterklärung

Diese Umwelterklärung wurde von der Erlösergemeinde Mannheim am Standort Seckenheimer Hauptstraße 135, 68239 Mannheim verabschiedet und vom zugelassenen Umweltgutachter, Herrn Henning von Knobelsdorff, für gültig erklärt.

Wir führen jährlich umfassend interne Umweltaudits durch und stellen dabei sicher, dass in einem Dreijahreszyklus jeder Bereich mindestens einmal auditiert wird. Gemeinsam mit dem Verzeichnis der relevanten Umweltauswirkungen und den Daten und Fakten des letzten Jahres bilden die Auditberichte die Grundlage einer Managementbewertung und der Fortschreibung unseres Umweltprogramms. Daraus werden wir jährlich die Fortschreibung der Umwelterklärung vornehmen. Eine erneute konsolidierte Umwelterklärung werden wir in drei Jahren vorlegen, durch einen unabhängigen Umweltgutachter für gültig erklären lassen und veröffentlichen.

Mannheim, den 23. März 2006

Ernst Moser,

Werner Klumb,

Pfarrer

Umweltbeauftragter

## **Gültigkeitserklärung**

Der Umweltgutachter, Dipl.-Ing. Henning von Knobelsdorff, Humboldtstraße 13, 53115 Bonn, hat das Umweltmanagementsystem, die Umweltbetriebsprüfung, ihre Ergebnisse und die Umwelterklärung der Erlösergemeinde Mannheim, Seckenheimer Hauptstraße 135, 68239 Mannheim auf Übereinstimmung mit der Verordnung (EG) 761/2001 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. März 2001 über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMAS) geprüft und die vorliegende Umwelterklärung für gültig erklärt. Die nächste validierte Umwelterklärung wird der Registrierstelle spätestens bis 22. März 2009 vorgelegt.

Mannheim, den 23. März 2006

Henning von Knobelsdorff  
Umweltgutachter D-V-0090